

Frühjahrsputz

Zugegebenermaßen macht Schießen mehr Spaß als Putzen. Doch wer lange Freude an seiner Waffe haben will, kommt um eine richtige Pflege nicht herum. Stefan Bader erklärt, wie wir den Lauf unserer Büchse optimal reinigen und unser Handwerkszeug fit für die neue Saison machen.



Oft zu sehen: Nach dem Schießen wird am Stand eine Alukette samt Baumwolldocht durch den Lauf gezogen, meistens, da leichter einzufädeln, durch die Mündung. Auch während der Jägerausbildung wird der Punkt Waffenreinigung in wenigen Minuten abgehandelt. Meist wird vom Ausbilder empfohlen, etwas Werg um einen Stab zu wickeln, diesen mit Waffenöl zu tränken und durch den Lauf schieben – fertig. Von einer Reinigung ist man damit jedoch weit entfernt.

Warum Lauf reinigen?

Beim Abfeuern der Patronen entstehen durch die Verbrennung des Pulvers Rückstände, das Geschoss hinterlässt einen Abrieb im Lauf. Diese Stoffe müssen entfernt werden, um die Präzision der Waffe zu erhalten. Außerdem steigt der Gasdruck mit zunehmender Schusszahl erheblich, wenn der Lauf verschmutzt ist. Schon nach wenigen Hundert Schüssen dringt er in gefährliche Bereiche vor.

Die Anzahl der abgefeuerten bleifreien Geschosse trägt dazu ebenfalls einen beträchtlichen Anteil bei. Schließlich hinterlassen diese Geschosse materialbedingt mehr Abrieb als ein herkömmliches Tombakgeschoss.

Zum Reinigen eignet sich eine spezielle Vorrichtung, in der die Langwaffe abgelegt und fixiert werden kann (Bild 1). Nach

Entnahme des Verschlusses wird ein so genanntes falsches Schloss eingebracht (Bild 2). Dieses hat die Aufgabe, den Putzstock zu führen und die Bürste oder den Baumwollpfropfen direkt in den Lauf zu bringen, ohne dass sie Patronenlager berühren. Zudem dringt damit kein Reinigungsmittel in den Magazinschacht und den Abzug. Damit die schmutzigen Pfropfen und die Spritzer der mit Solvent getränkten Bronzebürste nicht überall auf dem Tisch zu finden sind, hat sich ein Schmutzsammelbehälter bewährt (Bild 3). Dieser wird mittels einer gummibewehrten Klemme an die Mündung gesetzt und sammelt alles auf. Zum Entleeren können bequem auf beiden Seiten die Deckel abgenommen werden.

Die Reihenfolge ist einzuhalten

Im ersten Schritt werden die groben Schmutzpartikel entweder mit einer Nylonbürste oder gleich mit einem Pfropfen oder Baumwollfleck, aufgespießt auf einer kaliberkorrekten Messingspitze, von hinten durch die Führung komplett durch den Lauf geschoben (Bild 4). Hier können auch die beliebten Reinigungsschnüre mit eingearbeiteten Bronzeborsten eingesetzt werden. Im Anschluss wird das Solvent auf den Baumwollfleck oder Filz aufgetragen und ebenfalls durch den Lauf geschoben. Man muss mit Chemie arbeiten, um den Geschossabrieb zu entfernen. Es ist auch möglich,

die Schnur zu tränken und durch den Lauf zu ziehen, allerdings muss man sie dann hinterher luftdicht aufbewahren. Es gibt Reinigungsmittel, die mit Ammoniak versetzt sind, und ammoniakfreie. Der Reinigungseffekt ist bei erstgenannten deutlich höher, leider auch die Geruchsbelastung. Zudem muss brüniertes Metall, das mit dem Solvent in Kontakt kommt, abgewischt werden, sonst ist es um die Brünierung geschehen.

Achtung ätzend!

Wer ammoniakhaltige Reinigungsmittel verwendet, muss den Lauf danach mit Öl konservieren. Wer dies nicht tut, schadet seinem Lauf. Das Ammoniak dringt in das Material ein, und im Laufe der Zeit ergibt sich eine Art Lochfraß. Wer partout nicht nach dem Putzen ölen will, verwendet am besten ammoniakfreie Mittel. Sofern eine Optik auf der Waffe montiert ist, sind Okular und Objektiv abzudecken (Bild 5). Die Mittel greifen sonst die Vergütung der Linsen an.

Vernünftiges Werkzeug verwenden

Während der halbstündigen Einwirkzeit können andere Teile, wie zum Beispiel das Magazin, gereinigt werden. Danach wird am kunststoffummantelten Putzstock die Aufnahme gegen eine kaliberrichtige Bronzebürste getauscht (Bild 6). Pro Durchgang ist die Bürste jeweils komplett durch den Lauf zu schieben beziehungsweise zu ziehen. Versuchen Sie nicht, die Bürste auf halber Strecke zurückzuziehen. Es sind immer ganze Hübe durch den Lauf zu machen. Das Zurückziehen der weichen Bürste hat keine Auswirkungen auf die Mündung. Die erforderliche Kraft setzt einen stabilen Putzstock voraus. Viele einfache Putzstöcke verbiegen sich und bleiben – bedingt durch den verwendeten Federstahl – für immer krumm. Besser ist es, lieber einmal etwas mehr zu investieren und dafür jahrelang vernünftiges Werkzeug zu haben. Besonders Stöcke mit kugelgelagertem Griff erleichtern das Arbeiten (Bild 7). Die Bürste muss dem Drall folgen können. Mit einem starren Griff ist dies nicht zu bewerkstelligen. Je nach Verschmutzungsgrad sind circa zehn bis 20 Durchgänge mit der Bürste nötig.

Den ersten Arbeitsgang kann man sich auch sparen, wenn man die Bürste gleich mit Solvent benetzt. Dann muss aber die Bürste danach gereinigt werden und am besten in einem Glas mit Schraubdeckel aufbewahrt werden. Ansonsten riecht schon bald das ganze Zimmer nach dem Mittel. Warmes Wasser hilft sofort. Wer länger wartet, dem sei Bremsenreiniger empfohlen.

Nun muss der Schmutz aus dem Lauf gebracht werden – je nach persönlicher Präferenz mit kalibergroßen Filzen oder Baumwollflecken, die wieder von hinten durch das falsche Schloss durch den Lauf zu schieben sind. Dies wird so lange



Bild 1: Zum Reinigen eignet sich eine spezielle Vorrichtung, in der die Langwaffe abgelegt und fixiert werden kann.



Bild 2: „Falsches Schloss“: Putzstockführung mit verschiedenen Aufsätzen und Öffnung für das Solvent



Bild 3: Damit die schmutzigen Pfropfen und die Spritzer der mit Solvent getränkten Bronzebürste nicht überall auf dem Tisch zu finden sind, hat sich ein spezieller Schmutzsammelbehälter bewährt.



Bild 4: Ein auf den kaliberpasenden Messingdorn aufgespießter Baumwollfleck verlässt die Laufmündung. Statt Baumwollflecken können auch kalibergerechte Filze verwendet werden.



Bild 5: Das Zielfernrohr wurde mit einer speziellen Staubschutzabdeckung, dem so genannten Bikini, geschützt, damit keine Solvent-Spritzer die Vergütung der Linse angreifen. Das Schloss wurde gegen die Putzstockführung ausgetauscht.



Bild 6: Es gibt je nach Kaliber verschiedene Putzstöcke, wie zum Beispiel ein 9 Millimeter starker Putzstock mit Messingdorn für Kaliber .50 (o.), ein 7 Millimeter starker mit Dorn für Kaliber .30 (M.) oder ein 5 Millimeter starker mit VFG Adapter für Kaliber .22 (u.).



Bild 7: Einfacher Stock aus blankem Metall mit festem Holzkugelgriff (u.). Das Gegenstück ist kunststoffummantelt, verfügt über einen kugelgelagerten, sich mitdrehenden Griff und ist verwindungssteif (o.). Erhältlich in verschiedenen Längen und Durchmessern.



Bild 8: Zur Aufbewahrung aller nötigen Putzutensilien eignet sich am besten eine Kunststoffbox mit vielen kleinen Fächern. Wer viele unterschiedliche Kaliber schießt, dem sei empfohlen, die Utensilien kaliberaufsteigend einzusortieren.

betrieben, bis keine Verschmutzungen mehr am Filz beziehungsweise Baumwollflecken erkennbar sind.

Ölen ist wichtig

Je nach verwendetem Solvent muss der Lauf nach der „Schrubberaktion“ mit Öl benetzt – nicht getränkt – werden. Wer eine Langzeiteinlagerung vorhat, kann im Lauf ruhig satt Öl auftragen, muss sich jedoch einen Merker an die Waffe heften, dass vor dem nächsten Schießen das noch verbliebene Öl aus dem Lauf gewischt wird. Falls nicht, ist der erste Treffer garantiert nicht gleich dem Zielpunkt, im schlimmsten Fall kann sogar eine Laufaufbauchung daraus resultieren.

Zum Schluss kontrollieren wir noch kurz das Patronenlager. Gegebenenfalls reinigen wir dort mit einem Baumwollwischer nach. Ein obligatorischer Sprühstoß Waffenöl ins Lager sollte tunlichst unterlassen werden. Das Lager muss trocken sein, damit die Hülse beim Schuss lidern kann. Ein geöltes Lager würde dies verhindern, und beinahe der gesamte Gasdruck würde auf dem Stoßboden lasten. Ob Büchse oder Pistole, das Vorgehen zur Reinigung ist überall identisch.

Wenig Putzaufwand, volle Präzision

Wer seine Waffe nach jedem Schießen so reinigt, hat immer wenig Putzaufwand und genießt die volle Präzision der Waffe. Je nach Verfärbung der Baumwolle, von tiefschwarz – Kennzeichen für geringe Verschmutzung – bis blau/grün – Tombak oder Messing gelöst – signalisieren die Farben, dass sämtliche Rückstände aus dem Lauf erfolgreich entfernt worden sind.

Wer viele unterschiedliche Kaliber schießt, dem sei empfohlen, die Utensilien kaliberaufsteigend in einem Kunststoffsortimentskoffer aus dem Baumarkt aufzubewahren (Bild 8). Mit einem Griff hat man alles parat und muss nicht ständig im beliebten Schuhkarton in der Bürsten-Filze-Stückgutsammlung wühlen. Filze, Baumwollflecken und Solvent gibt es in vielen Gebindegrößen. Somit kann jeder nach Bedarf die für ihn richtige Größe auswählen.

DER AUTOR



Stefan Bader

Der promovierte Diplom-Maschinenbauingenieur hat seit über 15 Jahren beruflich mit Waffen zu tun. Darüber hinaus ist er Jäger und ein erfolgreicher Schütze und kann bis dato 18 Deutsche Meistertitel vorweisen. Auch nimmt er erfolgreich an Europa- und Weltmeisterschaften teil.